

**Rede zum Haushalt der Stadt Waltrop 2023**

**Dr. Heinz Josef Mußhoff**

**FDP Fraktion im Rat der Stadt Waltrop**

9. Februar 2023

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrter Herr Kämmerer,  
liebe Kolleginnen und Kollegen der kommunalen Selbstverwaltung in Amt und Ehrenamt,  
meine Damen und Herren,

ich will hier heute meine Haushaltsrede halten, auch wenn man aus dem Handeln des Bürgermeisters und Teilen seiner Verwaltung den Eindruck gewinnen kann, Finanz- und Haushaltsprobleme bestehen in Waltrop nicht.

Wie sonst lässt sich erklären, dass ohne Beratung in den Fachausschüssen gegen Ende des Jahres 2022 noch rasch 100 m Radweg für ca. 300.000 € beschlossen werden.

Das sind 3000 € pro Meter für einen Radweg, der an der Hafestraße auch anders hätte realisiert werden können. So wie er jetzt realisiert wird, wird er nicht benötigt.

Finanziert wird der Radweg mit Mitteln, die eigentlich für andere Projekte vorgesehen waren, die aber aus unterschiedlichen Gründen in 2022 noch nicht ausgegeben werden konnten.

Hier galt das Motto, bevor Nicht-Ausgaben zu einer Verbesserung der Haushaltssituation führen, hauen wir es im großen Stil am Jahresende doch lieber für irgendetwas anderes raus, was Bürgermeister und Verwaltung gerade gefällt.

Der Rat wird schon mitmachen, denn die Verwaltung hat den Radweg ja schon ausgeschrieben. Der Rat wird nicht wollen, dass die Stadt Waltrop aufgrund seiner Verweigerungshaltung schadenersatzpflichtig gegenüber den Bewerbern wird.

Ja, das sind die kleinen, aber wirkungsvollen Druckmittel, mit denen der Bürgermeister und die hauptamtliche Verwaltung versuchen, den Rat zu lenken.

Wir setzen uns als FDP Fraktion für einen starken, selbstbewussten, emanzipierten Rat und ebensolche Ausschüsse ein, denn das ist es, was der Bürger und die Gemeindeordnung von uns fordern.

Es ist der Rat, der Rat der Gemeinde, und nicht der Bürgermeister, der für alle Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung zuständig ist.

Lesen sie, liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates, lesen sie § 41 GO. Dann erst wissen sie, welche Rechte und Pflichten sie mit dem Ratsmandat übernommen haben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates, wir sind es, die entscheiden, was im Geschäftsgang der Stadt zu tun ist. Der Bürgermeister leitet und beaufsichtigt diesen Geschäftsgang.

Die FDP Fraktion tritt vehement dafür ein, dass der Rat der Stadt seine ihm zugewiesenen Rechte wahrnimmt und wahrnehmen kann.

Wir treten dafür ein, dass der Rat seine fachlichen Kompetenzen und seine Entscheidungskompetenzen optimal wahrnehmen kann und dies auch ohne Einordnung des Bürgermeisters.

Wir bleiben in dieser Sache kämpferisch. Wo es sein muss auch auf dem Rechtsweg.

Gestatten sie mir eine persönliche Bemerkung. Ich habe ja den Wunsch nach einem emanzipiert auftretenden Rat und ich gebe zu, in der letzten Woche habe ich einen solchen erlebt, und ich bin stolz darauf.

Im Haupt- und Finanzausschuss wurde einstimmig verhindert, dass der Bürgermeister 100.000 € mit dem Spülwasser auskippt.

In dieser Situation ist für mich der Rat der Stadt seiner Aufgabe gerecht geworden.

Herzlichen Dank hierfür an die Kolleginnen und Kollegen.

Ich will meinem Lob an den Rat noch gleich ein weiteres Lob anschließen.

Ich begrüße es sehr, dass wir uns in eigener Organschaft, „Der Rat der Stadt Waltrop“, an den Landesbetrieb Straßen.NRW wenden werden, um beim Bauprojekt „Memelweg“ für eine bessere Verkehrssituation zu kämpfen.

Wir müssen abwarten, ob uns Erfolg beschieden sein wird. Nicht abwarten will ich aber mit meinem Dank an die Kolleginnen und Kollegen des Rates für dieses Vorgehen.

Aus den genannten Handlungen kann der Rat zu Recht Selbstvertrauen schöpfen.

Herr Bürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
meine Damen und Herren,

wir haben für dieses und für die nächsten Jahre einige wichtige Projekte auf der Agenda und eben auch in den Haushalten.

Ich will hier nennen:

- Bau eine Feuer- und Rettungswache
- Die Attraktivierung der Innenstadt
- Der Aus- und Neubau von KiTas

All diesen Projekten kann man im Grundsatz nur positiv gegenüberstehen, und es ist gut, dass wir Finanzmittel hierfür einstellen.

Die Arbeit, die auf uns zukommt liegt aber im Detail. Insoweit ist die Bereitstellung von Haushaltsmitteln durch den Rat für die verschiedenen Aufgaben noch kein Freifahrtschein für den Bürgermeister, die Dinge in seinem Sinne umzusetzen. Der Rat muss im Einzelnen entscheiden.

Ich will nur einige Punkte ansprechen.

In Sachen Feuerwehr haben wir in meinen Augen in den letzten Jahren mehr Zeit verloren, denn Erkenntnisse gewonnen.

Der Sachstand, der zuletzt durch den beauftragten Projektsteuerer vorgetragen wurde, geht nicht wesentlich über den Sachstand hinaus, der am Beginn der aktuellen Ratsperiode vorlag.

Für welche Lösung der Rat sich in diesem Jahr auch immer entscheiden wird, wichtig ist, dass zeitnah Baurecht geschaffen wird.

Wir wissen, dass braucht seine Zeit, und wir wissen auch, dass bereits Bürgerinnen und Bürger darauf warten, den Bebauungsplan und damit das Projekt zu beklagen.

Das wird zeitintensiv werden. Die Feuerwehr aber braucht eine baldige Lösung.

Zum Aus- und Neubau der KiTas: Auch die benötigen wir. Auch darüber werden wir in den nächsten Sitzungen entscheiden.

Wichtige Kriterien für die FDP Fraktion hierbei:

KiTas sollten in der Nähe der Wohnorte von Kindern gebaut werden. Nicht da, wo gerade ein Grundstück frei ist.

KiTas sollten verkehrstechnisch für die Eltern mit jeder Art von Fahrzeug einfach zu erreichen sein.

Zum Thema Innenstadt:

Das Thema Innenstadt beschäftigt uns ja schon länger, und wird es auch die nächsten Jahre tun.

Ja, wir begrüßen es, dass wir den Versuch unternehmen, die Innenstadt aufzuwerten und dafür auch Geld in die Hand nehmen wollen.

Dabei sollten wir den Bürgerinnen und Bürgern gegenüber ehrlich sein und klar kommunizieren, Waltrop – gleiches gilt für Städte ähnlicher Größe und Struktur - wird nicht wieder zu der Einkaufsstadt mit Fachgeschäften für Waren außerhalb des täglichen Bedarfs.

Das liegt nicht primär, wie häufig in den sozialen Netzen diskutiert, an zu hohen Gewerbemieten, sondern daran, dass Unternehmungen in Städten mit höherer Frequenz vor allem aber solche, die im großen Rahmen über das Internet verkaufen, einfach effizienter und wirtschaftlicher arbeiten und anbieten können.

Der Kunde erwartet heute ein breites wie tiefes Warenangebot. Ein solches wirtschaftlich anzubieten gelingt aber nur bei größerem Umsatz und entsprechender Unternehmensgröße.

Unternehmen wir also den Versuch, die Innenstadt unabhängig von einer fehlenden Fachgeschäftsstruktur liebenswert zu machen.

Das ist ein guter Vorsatz, zu dem es aus unserer Sicht aber keines City-Managements bedarf. Wir haben in der Stadt zwei Wirtschaftsförderer, zu deren Aufgaben u. E. auch das City-Management gehört.

Beim Blick auf die Innenstadt sollten wir den Blick auf die Randgebiete nicht vergessen. Wir laufen hier Gefahr, dass unsere Discounter in den Randbereichen im Wettbewerb gegenüber Discountern in anderen Städten abfallen, weil sie durch die städtische Begrenzung der Verkaufsfläche benachteiligt sind.

Viele Waltroper fahren mittlerweile in die Nachbarstädte, weil die dortigen Discounter entsprechend attraktiver sind.

Eine Verkaufsflächenbegrenzung dient heute nicht mehr dem Schutz der Waltroper Innenstadt. Sie hindert uns aber im Wettbewerb mit Nachbarstädten.

Herr Bürgermeister,  
Kolleginnen und Kollegen des Rates,  
meine Damen und Herren,

wir wünschen uns alle, dass die Corona-Pandemie in 2023 nicht wieder auflebt. Noch mehr wünschen wir uns, dass der Krieg in der Ukraine beendet werden kann, dass dadurch ausgelöste Flüchtlingsbewegungen enden und sich Lebensmittel- und Handelsströme wieder normalisieren.

Pandemie und Ukraine-Krieg belasten den städtischen ebenso wie die privaten Haushalte durch steigende Rohstoffpreise und steigende Kosten.

Einen großen Teil der Kosten für die Kommune haben wir als neuen Aktivposten in unserem Haushalt versteckend bilanziert.

Das macht zunächst Eindruck, weil es zu einer Bilanzverlängerung führt. Mehr Aktiva bedeutet hier aber eben kein Vermögen sondern Abschreibungen, sprich Aufwand, sprich eingeschränkter städtischer Handlungsspielraum und dies für die nächsten Jahrzehnte.

Wir werden damit in Waltrop leben müssen und haben uns darauf einzustellen. Dies gilt auch für höhere Zinsen. Die sind zwar im Vergleich zu vor einigen Jahrzehnten immer noch niedrig, aber wenn man sich schon an Negativ-Zinsen gewöhnt hat, so tut bereits eine leichte prozentuale Erhöhung weh.

Es wird derzeit wieder stärker über den Abbau kommunaler Altschulden diskutiert. Das ist gut so. Vielleicht ist ja ein Abbau der Altschulden möglich. Uns sollte aber klar sein, hochverschuldete Gemeinden wie Waltrop werden ihre Altschulden sicherlich nicht ohne Gegenleistung los.

Das wird nur bei einem ganz erheblichen Entgegenkommen der betroffenen Gemeinden geschehen.

Deshalb unser Rat an die Kolleginnen und Kollegen. Bleiben wir zurückhaltend mit unseren Ausgaben. Wir müssen nicht jeden Fördertopf in Anspruch nehmen, so reizvoll er zunächst erscheinen mag.

Deshalb rät die FDP Fraktion von einem fördermittelgetriebenen Vorgehen ab und raten zu einem bedarfsgetriebenen Handeln.

Auslöser städtischen Handelns dürfen nicht Förderprogramme sein. Auslöser muss ein wirklicher Bedarf sein.

Wird ein solcher Bedarf erkannt und ist geplant ihn umzusetzen, dann erwarten wir allerdings, dass intensiv nach Fördermöglichkeiten gesucht wird.

Herr Bürgermeister,  
Kolleginnen und Kollegen,

wir klagen oft über die hohe Kreisumlage und die Umlage des Landschaftsverbandes.

Ich kann hier nicht den schwarzen Peter an den Kreis oder den LWL schieben. Man kann darüber streiten, wie hoch deren Eigenkapitaldecke sein sollte, aber das hat wenig mit den Aufgaben- und Ausgabenstrukturen zu tun.

Kreis wie LWL sind vor allem mit Pflichtaufgaben beschäftigt, die zu Recht gewissen Standards unterliegen.

Diese Standards können vom Gesetzgeber erhöht werden, was nachfolgend zu Kostensteigerungen führt, die letztlich in den Kommunen landen. Zu fragen ist daher, ist jede Standardanpassung des Gesetzgebers notwendig oder zweckmäßig.

Als Beispiel für eine solche Standardanpassung möchte ich auf die Einzelzimmerquote in Altenheimen hinweisen. Wir wissen auch in Waltrop wurden und werden Altenheime an diesen neuen Standard angepasst. Die gestiegenen Kosten hierfür sowie weitere Folgekosten landen dann über den Umweg LWL als Umlage auch bei der Stadt Waltrop.

Herr Bürgermeister, wir freuen uns als FDP-Fraktion, dass die durch Brand-schutzprobleme stillgelegten Räume der Musikschule jetzt wieder nutzbar gemacht werden sollen. Das war das Ziel unseres FDP-Antrages. Die Musikschule benötigt diese Räume dringend.

Überrascht waren wir allerdings zu erfahren, dass für diese Maßnahme schon 2018 eine Rückstellung gebildet wurde. Wir waren so überrascht, dass wir nicht einmal auf die Idee gekommen sind, nach einer solchen im Haushalt zu suchen.

Die Frage, die bleibt, warum wurde die Maßnahme nicht schon realisiert? Der Raumbedarf der Musikschule besteht ja schon länger.

Sehr geehrte Herr Bürgermeister,  
sehr geehrter Herr Kämmerer,  
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,

die FDP Fraktion bedankt sich für die im Jahre 2022 geleistete Arbeit.

Wir wünschen dem Kämmerer viel Erfolg beim Vollzug seines ersten Waltroper Haushaltes, des Haushaltes 2023.

Wir haben als FDP Fraktion den festen Willen, aus einem starken Rat heraus Waltrop bestmöglich voranzubringen.

Ich muss das eigentlich nicht besonders betonen, ich weiß von allen Mitgliedern des Rates, dass sie das Bestmögliche für Waltrop anstreben.

Die Ansichten über das jeweils Bestmögliche divergieren natürlich, deshalb sind wir Rat, deshalb debattieren und diskutieren wir im Rat, deshalb haben wir Verfahren der Entscheidungsfindung.

Im Wissen, dass wir im Haushaltsjahr über viele Details von Projekten noch diskutieren, debattieren und streiten werden, stimmen wir dem vorgelegten Haushaltsentwurf zu.

Lasst uns gemeinsam das Bestmögliche suchen.

In diesem Sinne herzlichen Dank für ihr Zuhören